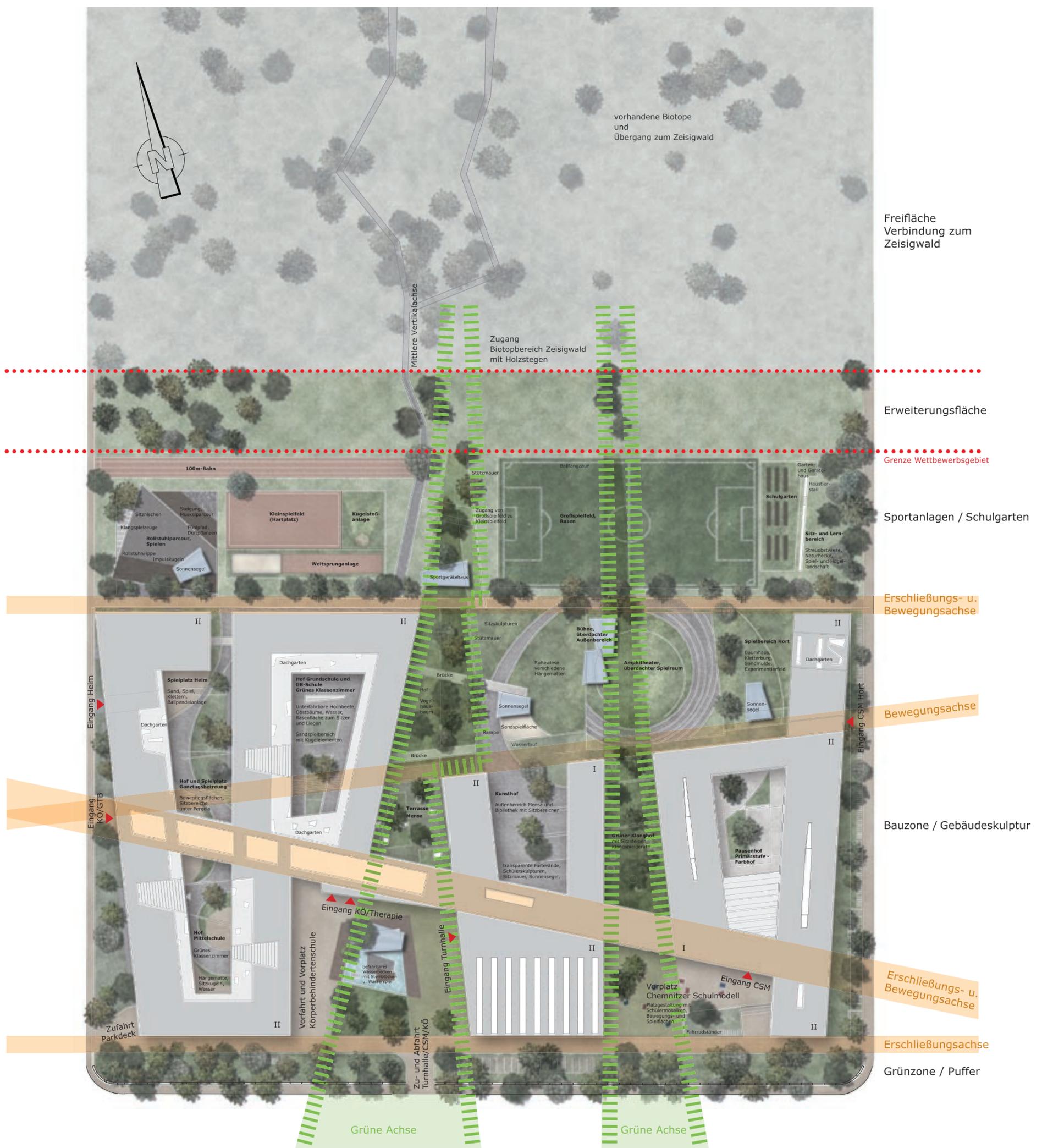


**Erläuterung zum Modell**

*Lernen ist Vielfalt - vielfältig ist der Ort*

**Eine komplexe Lösung für eine komplexe Aufgabe**



Chemnitzer  
Körperbehindertenschule  
Therapie

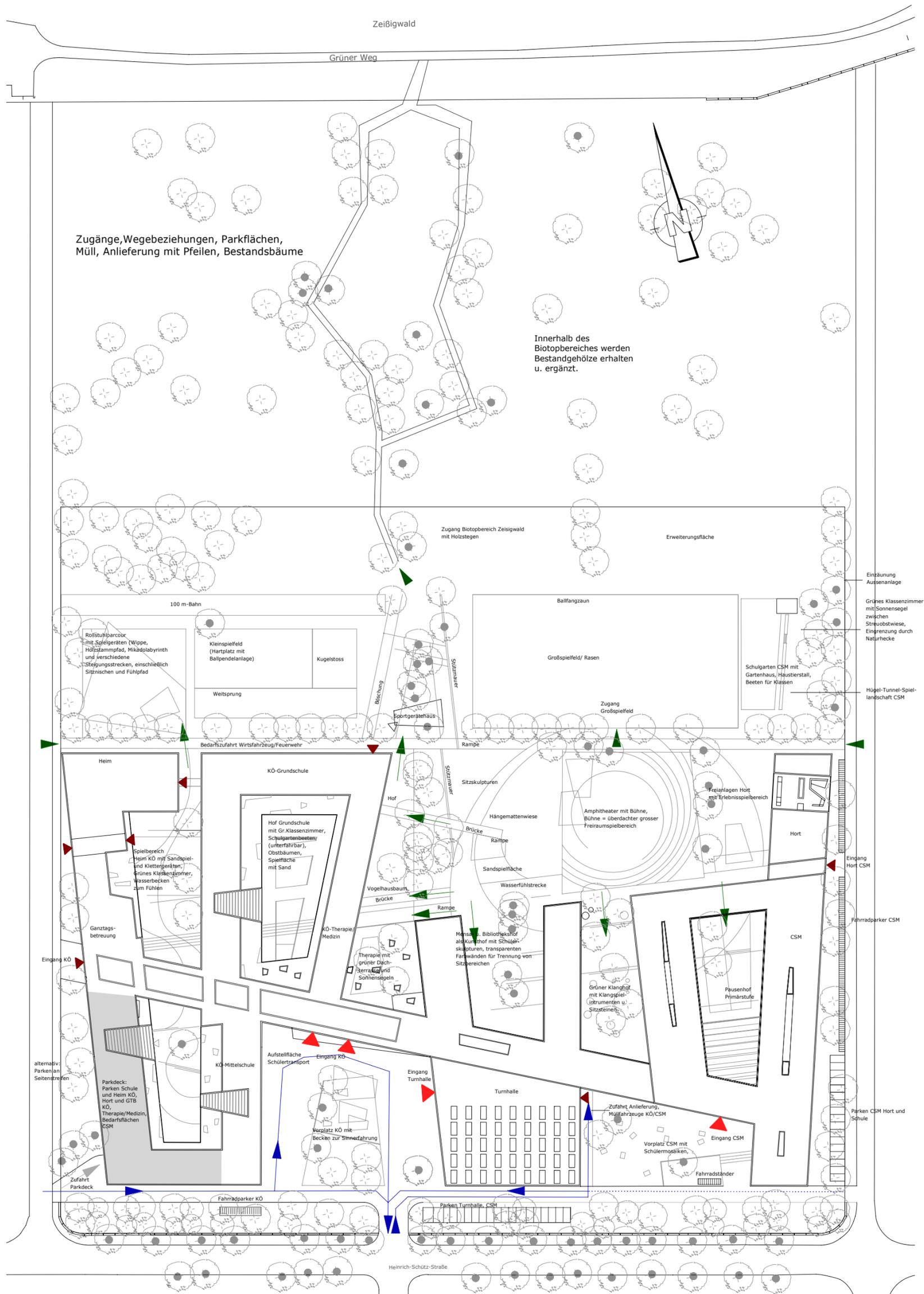
Gemeinschaftsbereiche  
Bibliothek und Mensa  
Turnhalle

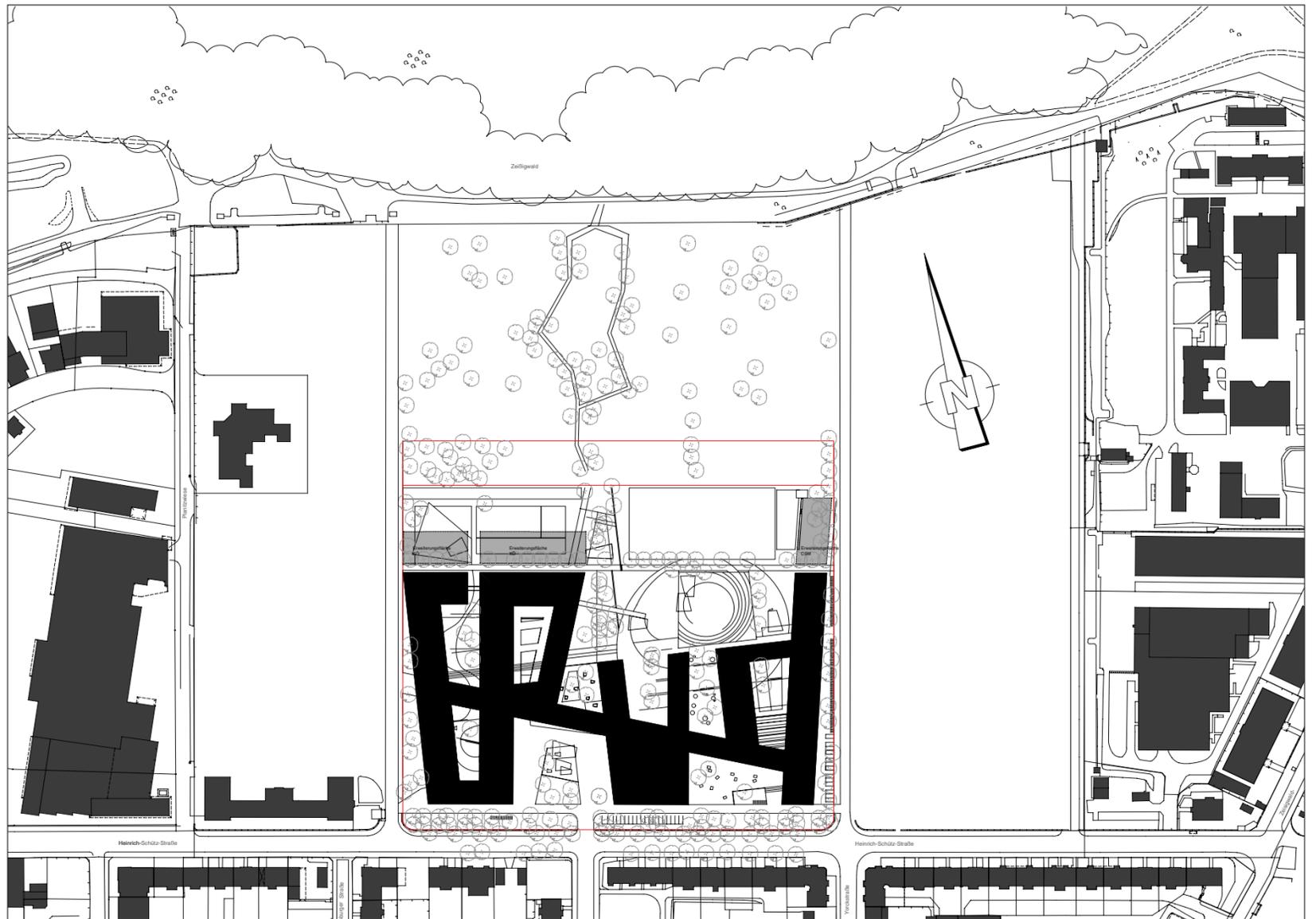
Chemnitzer Schulmodell  
Hort

Gesamtansicht Gebäudekomplex von der Heinrich-Schütz-Straße

Maßstab 1:1250







### Entwurfsidee

Kein Kind ist wie das andere, jedes hat individuelle Bedürfnisse, keines lernt wie das andere.

Eine Schule sollte deshalb ein Ort vielfältigen Lebens und Lernens sein, der die Schüler in ihrer Individualität akzeptiert und bestätigt.

So präsentiert sich der neue Campus der schulischen Einrichtungen am Standort Heinrich-Schütz-Straße in Chemnitz als eigenständige Gebäudeskulptur, mit charakteristischer Ausformung der Einzelkörper, der Frei- und Zwischenräume.

Die für Schulbauten typische Monotonie der Wiederholung wird bewusst vermieden, um einen Ort zu schaffen, der auf unterschiedlichste Weise zum Lernen, Bewegen, Spielen und einfach Kindsein inspiriert.

Die vielfältigen Rahmenbedingungen, resultierend aus Lage des Grundstückes in der Stadt, Topographie, Erschließung und Freiraumbezüge, werden auf intelligente Weise genutzt, um eine städtebauliche Gesamtidee für den Standort zu entwickeln.

Ein intensiv genutztes und skulptural geformtes Gebäudeband spannt sich von Ost nach West über das Grundstück.

Es öffnet sich mäandrierend mit Eingangsbereichen und Vorplätzen zur Heinrich-Schütz-Straße, mit grünen Höfen zu den nördlichen Freiflächen und zum Wald. Als Bindeglied verzahnt die Gebäudestruktur Stadt und Park.

Gleich einer »Schulstraße« verbindet eine durchgehende Magistrale Chemnitzer Schulmodell, Turnhalle, Mensa und Schule für Körperbehinderte. Die Gebäudeteile der drei Hauptnutzungen docken als gestalterisch eigenständige Formen an dieses verbindende Element an. Dabei wird die Individualität beider Schule herausgearbeitet. An Baukörpern, Freiräumen und Fassaden ist deutlich ablesbar, dass an diesem neuen Schulstandort zwei eigenständige Schulen entstehen, die sich als Teil der übergeordneten Wege-, Gebäude- und Freiraumstruktur zu einem gemeinsamen Schulcampus zusammenfügen.

Es entsteht eine starke Struktur mit vielfältigen Einzelbereichen, die der Vielfalt der Kinder und Jugendlichen Rechnung tragen, die diesen Ort in Besitz nehmen und mit Leben erfüllen werden.

### Städtebauliche Einordnung und Erschließung

Das Gebäudeensemble rückt deutlich von der Heinrich-Schütz-Straße ab und schafft damit eine grüne Vorzone, die sowohl Puffer zur lauten stark befahrenen Straße als auch differenzierter Vorplatz für beide Schulen ist.

Auf der östlichen Hälfte des Grundstückes wird die Schule für das Chemnitzer Schulmodell platziert, auf der westlichen Hälfte die Körperbehindertenschule. Beide Schulen werden unabhängig voneinander über eine mittige Vorfahrt erschlossen.

Im Zentrum der Anlage, unabhängig von den Schulge-

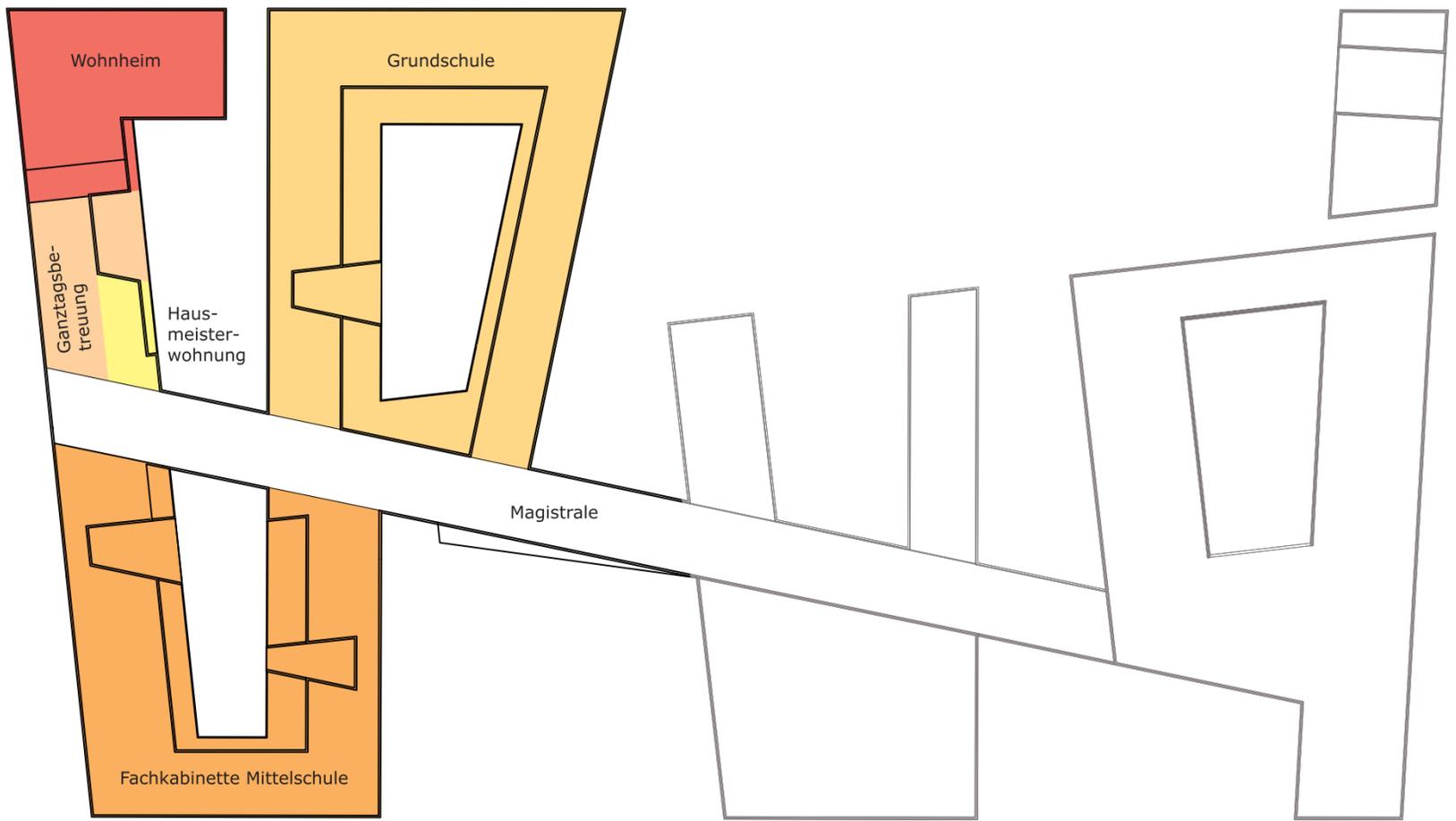
bäuden erschließbar, befindet sich die Sporthalle zusammen mit der Mensa und den weiteren Gemeinschaftsfunktionen. Die Struktur der Grundrisse bewegt sich frei im gemeinsamen Entwurfsrahmen und setzt sich bewusst von einem starren orthogonalen Raster ab. Die übergeordnete Verbindungsachse, die so genannte Magistrale schafft Raum für Begegnung und Kommunikation. Als architektonisch verbindendes Element führt sie alle Nutzungsbereiche zusammen.

Das mit dem Verlauf der Heinrich-Schütz-Straße ansteigende Gelände weist eine Höhendifferenz von fast 10 Metern auf. Diese wird genutzt, um in den beiden Schulen auf unterschiedlichen Ebenen Funktionen anzuordnen. Dieses Spiel mit der Topographie in Verbindung mit der freien Gebäudeform schafft spannende Bezüge zwischen Innen und Außen.

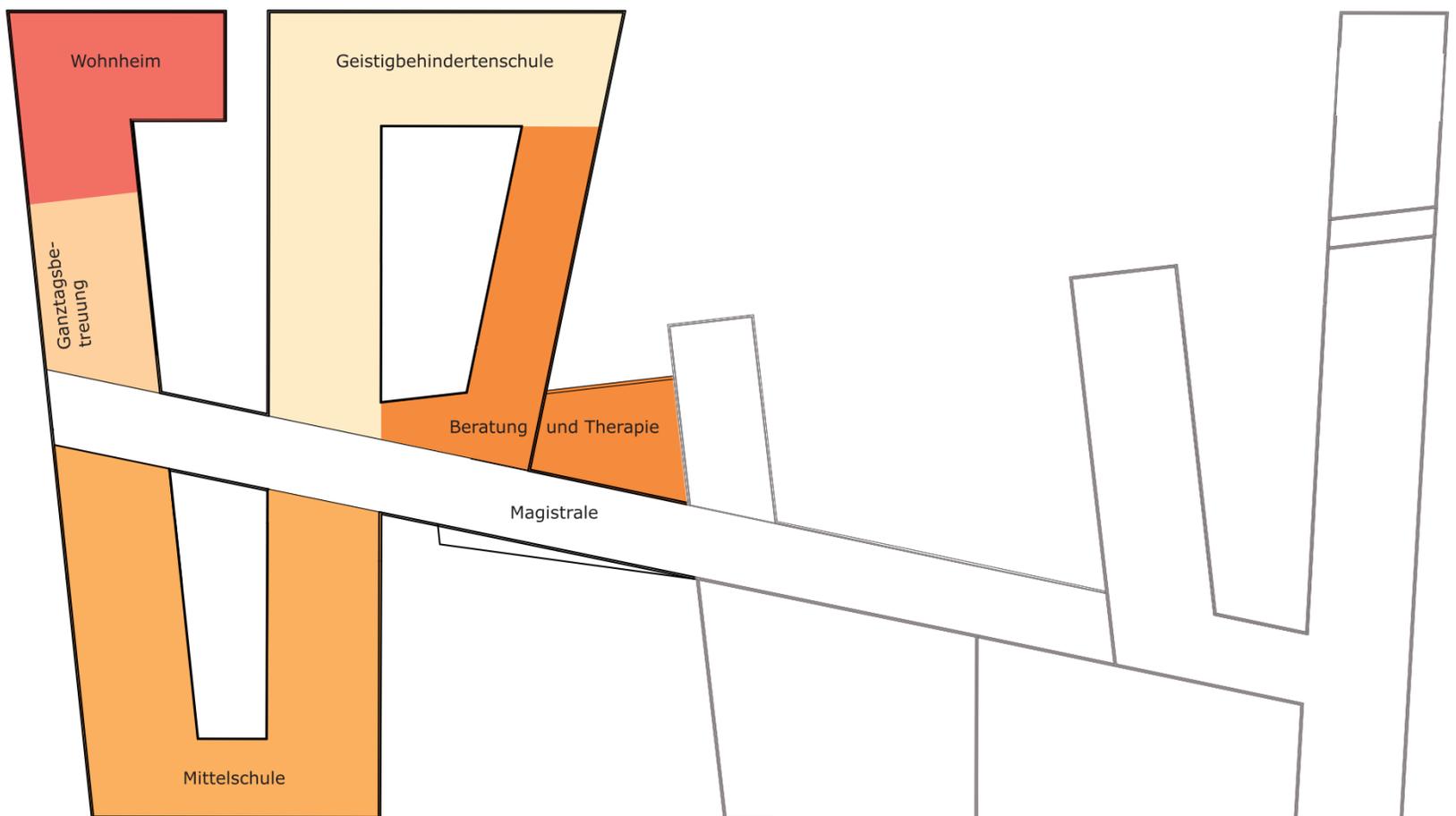
So definieren die Baukörper offene, halboffene und ganz geschlossene Höfe in unterschiedlichen Ausrichtungen. Es entstehen für beide Schulen anregende Erweiterungsflächen, Klassenzimmer im Grünen und Rückzugsbereiche für die Gruppenarbeit.

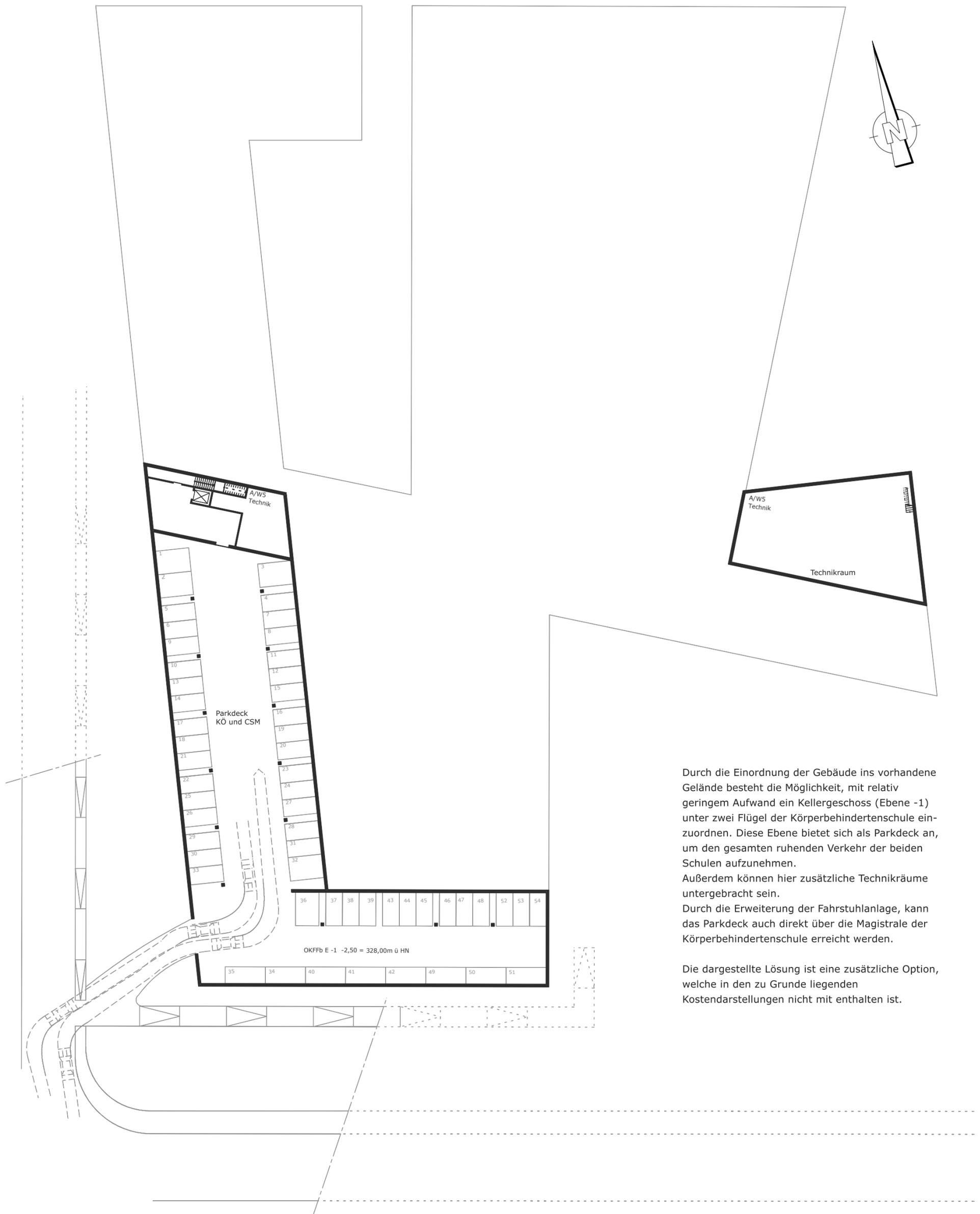
Dieser Gestaltungsgrundsatz wird in der weiteren Freiraumplanung aufgegriffen und interpretiert. Hier werden neben den Gebäudebereichen auch die gemeinschaftlich genutzten Freiraumfunktionen wie das Freilufttheater (optional) und die Sportflächen angebunden.

**Chemnitzer Körperbehindertenschule Ebene 1**



**Chemnitzer Körperbehindertenschule Ebene 0**





Durch die Einordnung der Gebäude ins vorhandene Gelände besteht die Möglichkeit, mit relativ geringem Aufwand ein Kellergeschoss (Ebene -1) unter zwei Flügel der Körperbehindertenschule einzuordnen. Diese Ebene bietet sich als Parkdeck an, um den gesamten ruhenden Verkehr der beiden Schulen aufzunehmen. Außerdem können hier zusätzliche Technikräume untergebracht sein. Durch die Erweiterung der Fahrstuhlanlage, kann das Parkdeck auch direkt über die Magistrale der Körperbehindertenschule erreicht werden.

Die dargestellte Lösung ist eine zusätzliche Option, welche in den zu Grunde liegenden Kostendarstellungen nicht mit enthalten ist.



Fassadenansicht von der Heinrich-Schütz-Straße

Maßstab 1:500



Längsschnitt AA

Maßstab 1:500



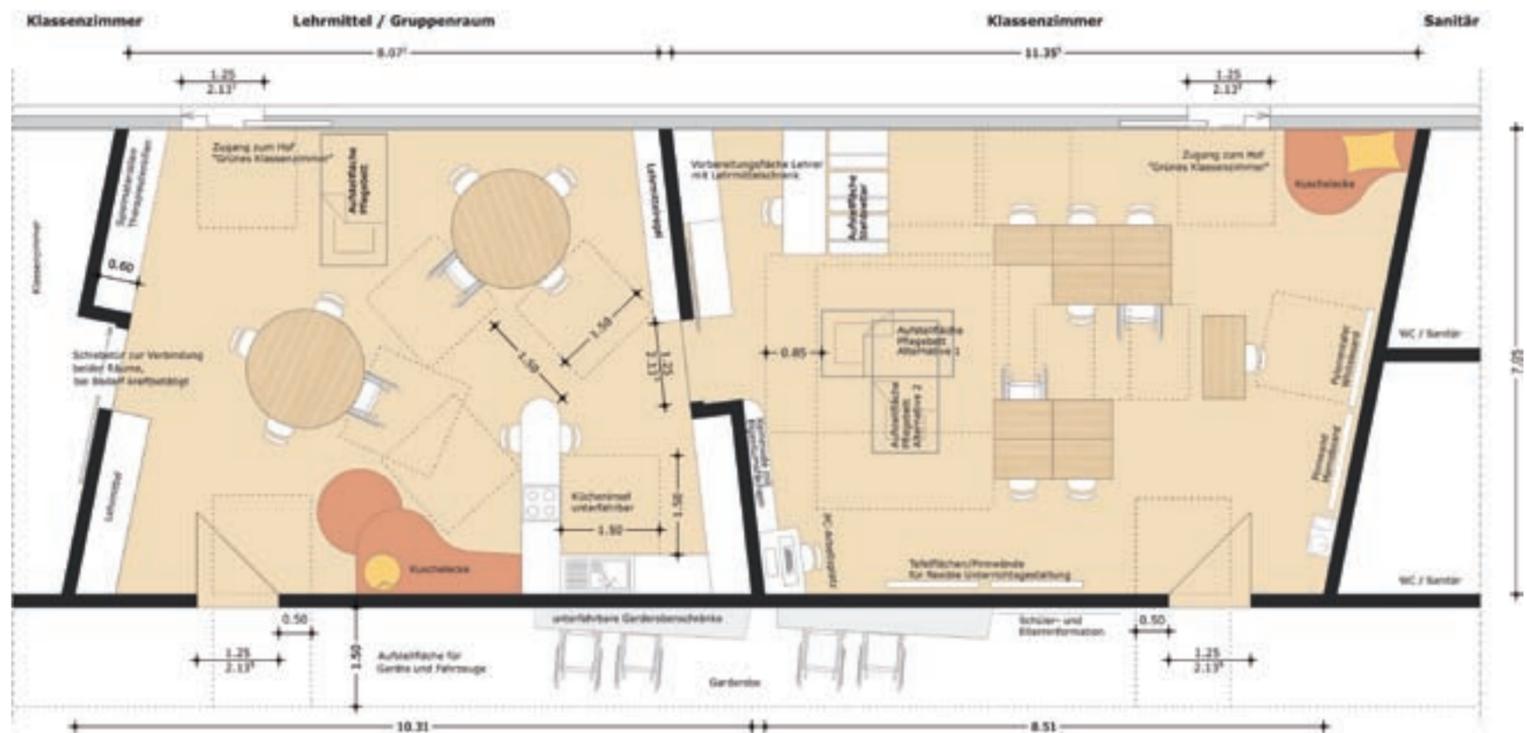


Innenhofansicht Mittelschulbereich



Längsschnitt BB





Körperbehindertenschule - Innenraumperspektive Eingangsbereich



**Körperbehindertenschule**

Bei der Gestaltung des Sonderpädagogischen Förderzentrums der Chemnitzer Körperbehindertenschule stand im Mittelpunkt, ein Gebäude zu entwerfen, das alle Schüler mit ihren spezifischen Einschränkungen, aber auch Fähigkeiten problemlos in Besitz nehmen können.

Der Eingangsbereich mit der vorgelagerten großzügigen Vorfahrt wird im Innenraum durch eine komfortable Rampe geprägt, die als originelles Gestaltungselement Erd- und Obergeschoss verbindet. Von hier aus haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Bereich der Magistrale einen ersten Überblick zu verschaffen.

Die Eingangshalle ist der zentrale Begegnungsraum der Schule. Kommunikations- und Beratungsbereiche sind als offene bzw. transparente Körper baulich herausgehoben. Die Eingänge zu den einzelnen Schulbereichen hingegen treten als beruhigender Einschnitt von der Magistrale zurück. Die somit entstehenden Vorzonen geben den Nutzern deutlich erkennbare Anhalts- und Orientierungspunkte.

Die einzelnen Schulteile, der Therapiebereich sowie das Heim und die Ganztagesbetreuung sind zu klaren Funktionseinheiten zusammengefasst, die sich alle

durch einen starken Außenbezug auszeichnen.

Es entsteht ein abwechslungsreiches Spannungsfeld aus offenen und abgeschlossenen Räumen, die den künftigen Nutzern viele Freiheiten bei der Inbesitznahme lassen. Den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder nach Interaktion und Rückzug, nach Bewegung und Ruhe, nach Konzentration und Spiel wird so auf differenzierte Weise Raum gegeben.

Es entstehen Orte, an denen man sich einfach zurückziehen kann, aber auch Bereiche, welche den gemeinsamen Aktivitäten dienen.

Die Erschließung der Klassenzimmer und Fachbereiche ist durch geradlinige Flure leicht möglich.

Mit farblichen Akzenten wird ein hohes Maß an wiedererkennung erreicht. Alle Klassenzimmer haben einen Ausgang ins Freie.

Die durch die individuelle Gebäudeform entstehenden Höfe und Freiräume können auf vielfältigste Weise in den Schulalltag einbezogen werden.

Der Multifunktionsraum im Bereich der Ganztagesbetreuung kann zur Magistrale hin vollflächig geöffnet werden. So erhält die Schule Möglichkeiten zu Mehrfachnutzungen von Räumlichkeiten, um z.B. auch größere Veranstaltungen durchführen zu können.

Der Bereich für die mehrfach behinderten Schüler (GB-Schule) ist in der Ebene 0, nahe der Medizin- und Therapiebereiche eingeordnet.

Im Geschoss darüber (Ebene 1) liegt der Grundschulbereich.

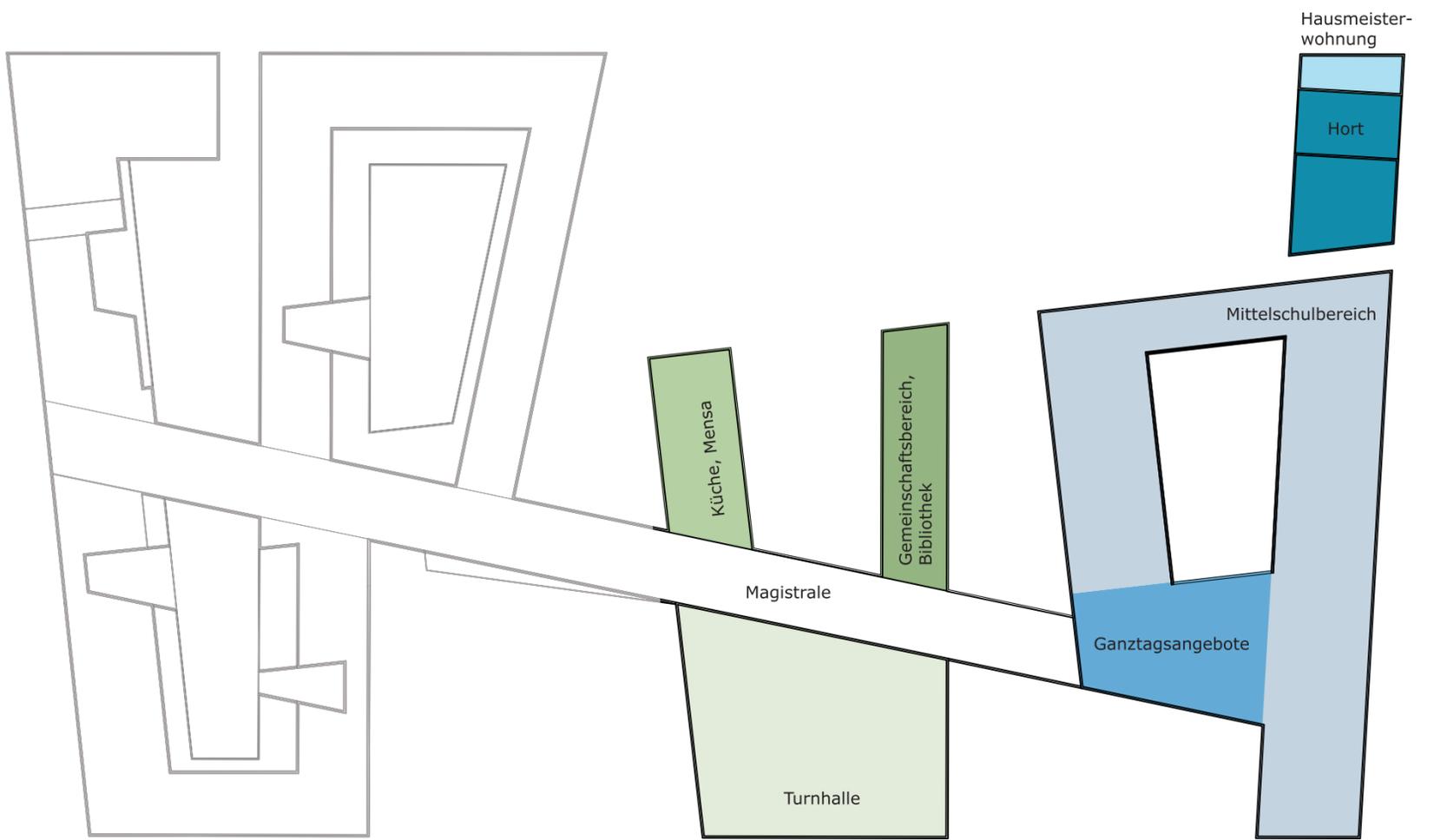
Die Mittelschule mit Lernförderbereich und Ganztagsangeboten erschließt sich über zwei Ebenen durch die Magistrale.

Heim und Ganztagsbetreuung sind in einem separaten Flügel untergebracht, um die häusliche Atmosphäre einer Familie zu schaffen. Die Gruppen sollen in einer Umgebung des Vertrauens, der Geborgenheit und der Selbstständigkeit leben. Die Orientierung ins Grüne, der Übergang zum Zeisigwald schafft die Möglichkeit, in die Landschaft hineinzusehen und diese als wichtiges Element in das gemeinschaftliche Leben zu integrieren.

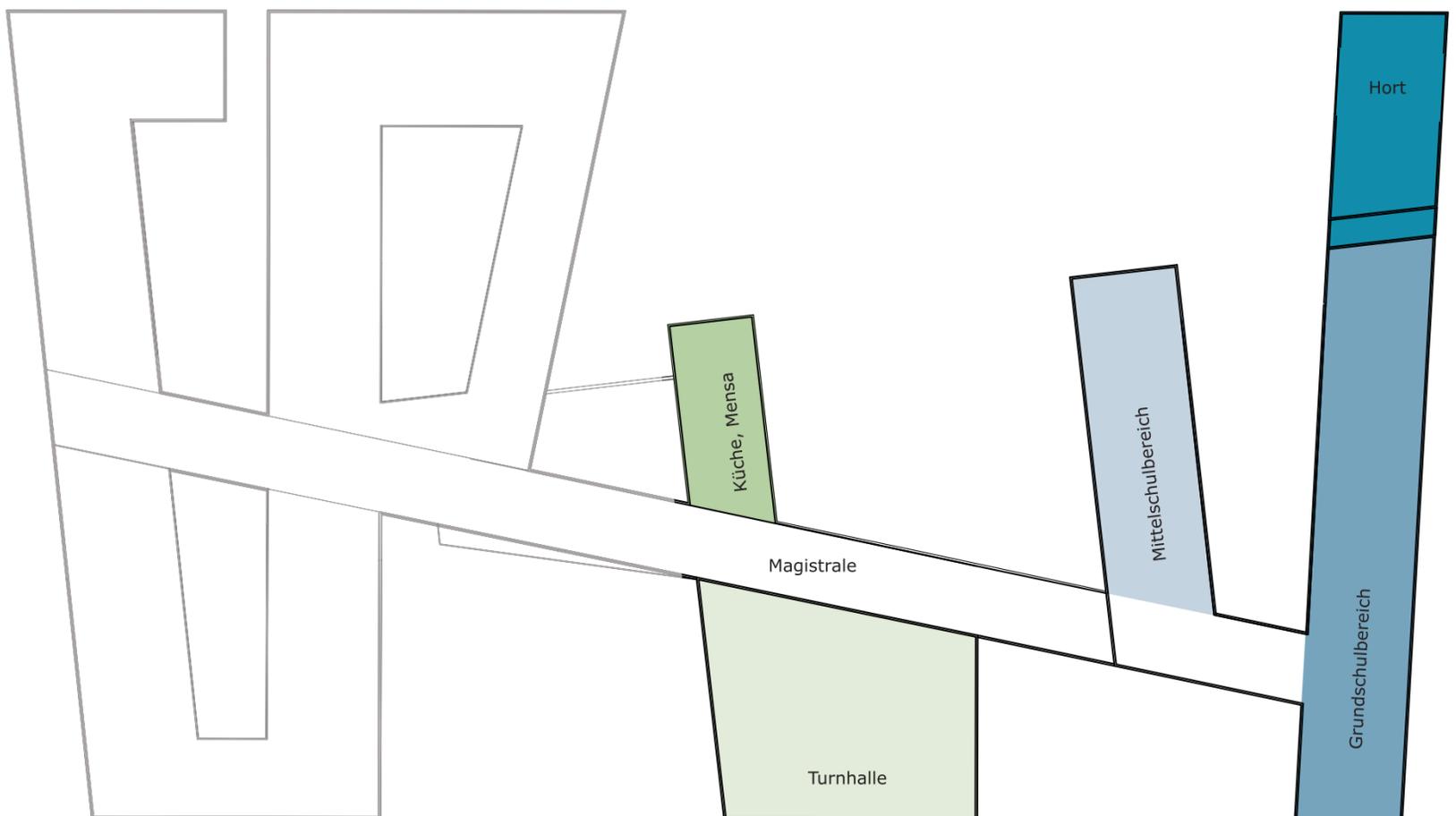
Nach außen präsentiert sich das Gebäude ähnlich skulptural wie im Inneren. Auch hier wird mit dem spannenden Wechsel zwischen offenen Bereichen und privaten Schutzzonen gearbeitet.

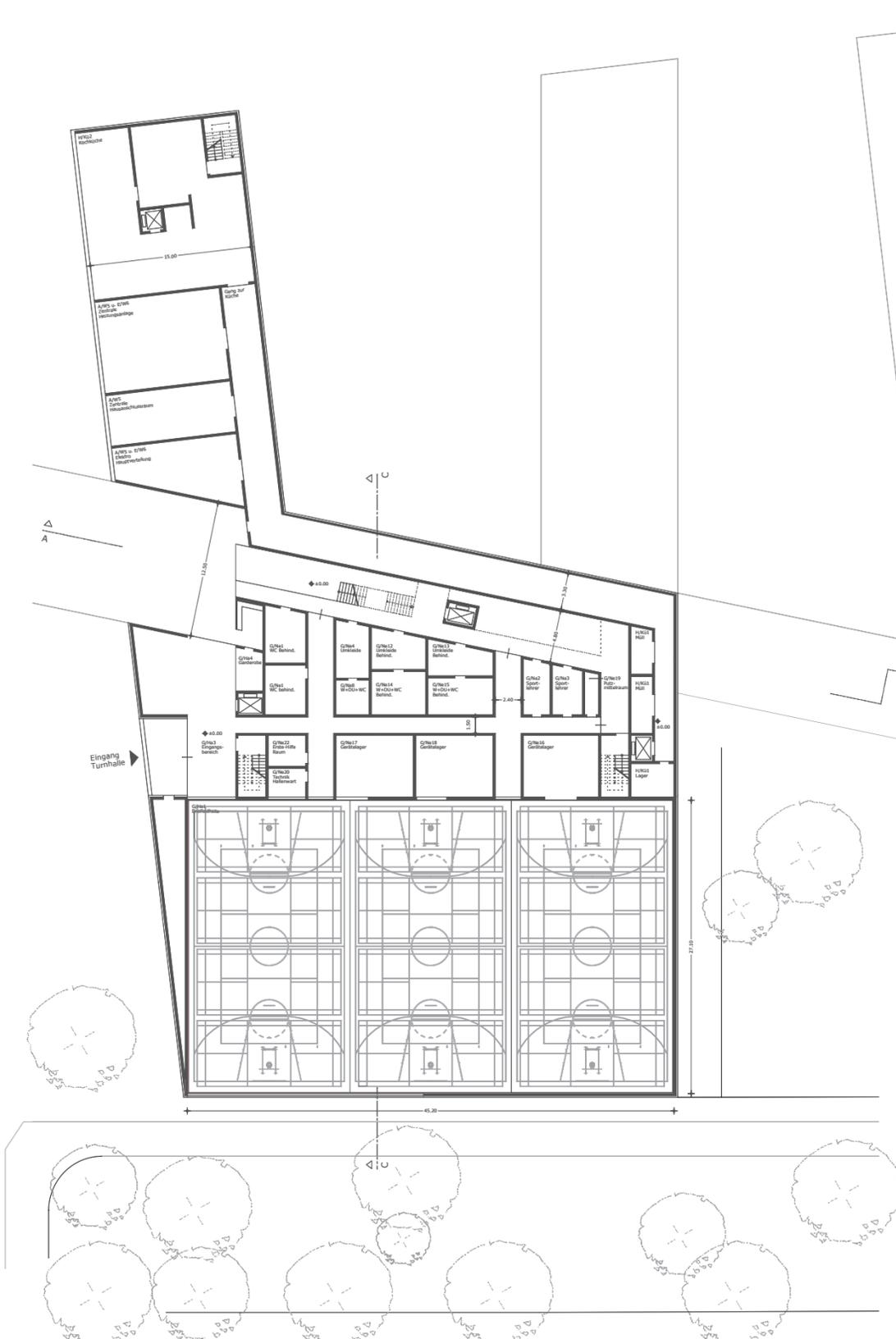
Vorgelagerte Balkone und eine großzügige Dachterrasse ermöglichen auch den Räumen im Obergeschoss einfache Verbindungen und Wege in den Außenraum.

Chemnitzer Schulmodell Ebene 2



Chemnitzer Schulmodell Ebene 1





**Dreifeldsporthalle mit Gemeinschaftsflächen**

Die gemeinschaftlichen Nutzungen wie Mensa, Bibliothek und Kreativbereiche sind zusammen mit der Dreifeldsporthalle in einem Gebäudeteil im Zentrum der Anlage positioniert.

Die Turnhalle ist nach Süden zur Heinrich-Schütz-Straße hin orientiert, so dass öffentliche Veranstaltungen unabhängig vom Schulbetrieb organisierbar sind.

Mensa und Gemeinschaftsflächen sind jeweils in einem Gebäudeflügel in Richtung des gemeinsamen Freiraumes zum Zeisigwald hin ausgerichtet.

Alle Funktionen in diesem Gebäudeteil sind auf kurzem Weg von der direkt angrenzenden Verbindungsachse aus barrierefrei erreichbar.

Der Mensabereich erstreckt sich über zwei Ebenen. Vorbereitung und Küche befinden sich auf der Ebene 0 (wie die Turnhalle).

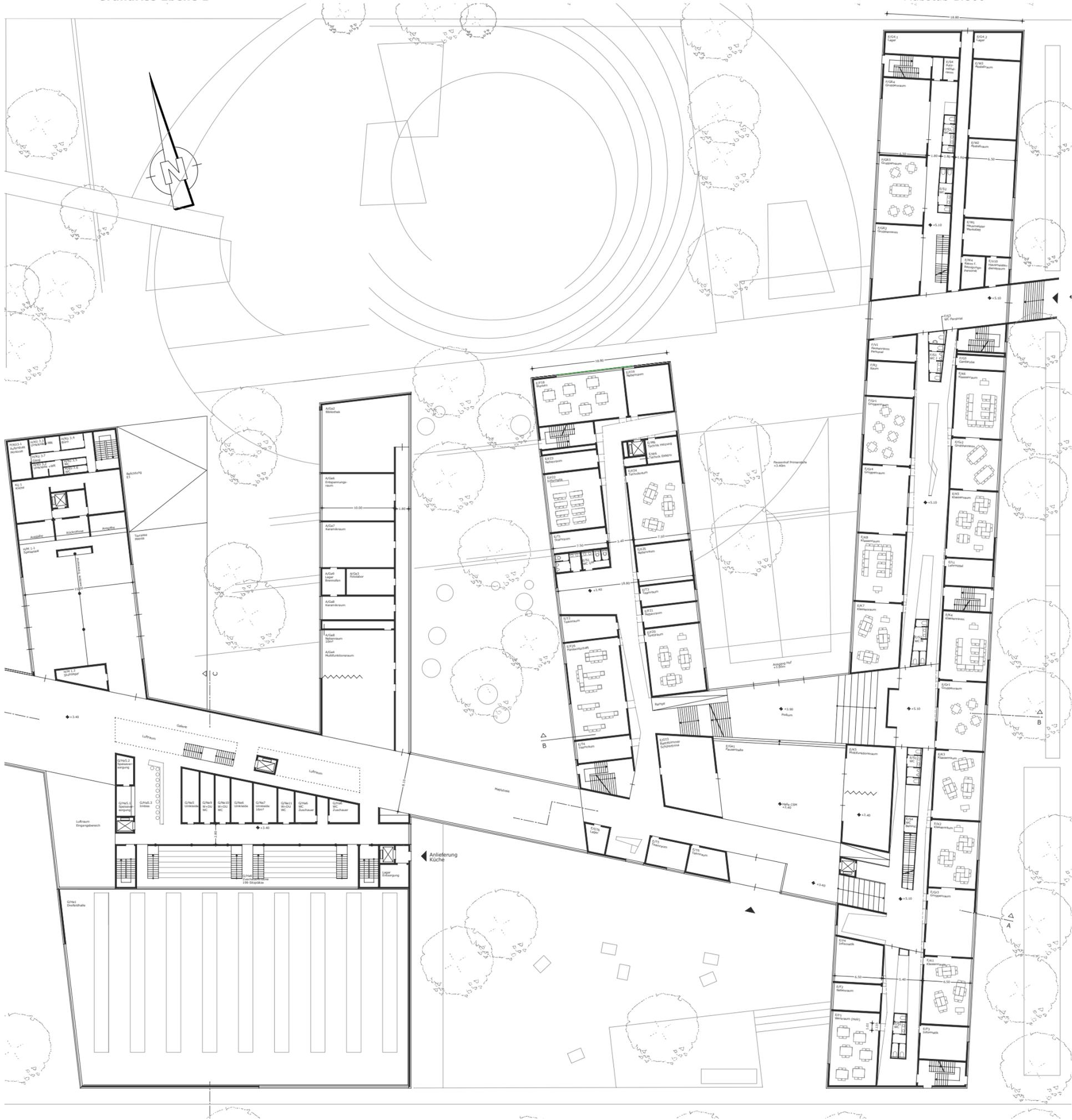
Die eigentliche Mensa liegt darüber auf der Ebene 1, ist großzügig angelegt und kann konfliktfrei in verschiedene Bereiche gegliedert werden.

wei attraktive Freibereichen werden zugeordnet, die zum einen von den Schülern der Körperbehindertenschule und zum anderen von den Schülern des Chemnitzer Schulmodells genutzt werden können.

Nach außen präsentiert sich dieser Baukörper mit einer Bekleidung aus dunklen Fassadenplatten, die von großflächigen Glasflächen strukturiert wird. Der Einsatz von Photovoltaikerelementen an der Südseite der Fassade bzw. auf den Dächern der Gebäude würde den Primärenergiefaktor deutlich verbessern.

Grundriss Ebene 1

Maßstab 1:500



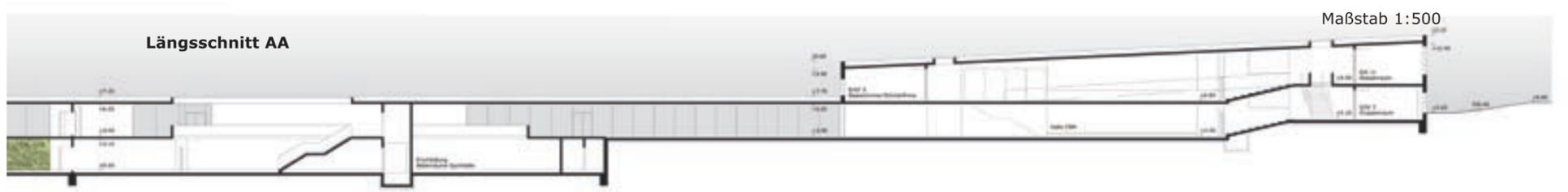
Fassadenansicht von der Heinrich-Schütz-Straße

Maßstab 1:500



Längsschnitt AA

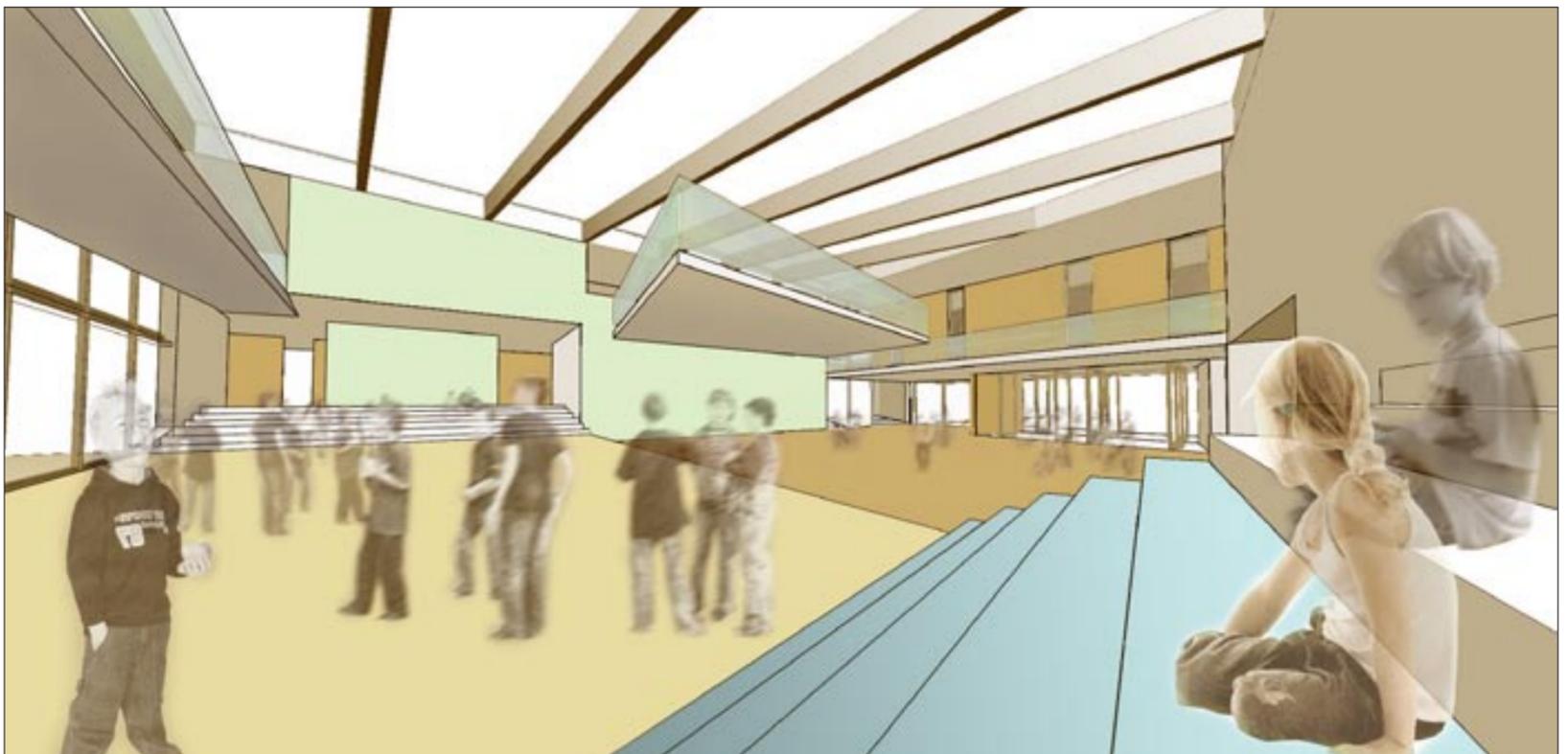
Maßstab 1:500







## Chemnitzer Schulmodell - Innenraumperspektive Eingangsbereich

**Chemnitzer Schulmodell**

Ein Schulgebäude ist weit mehr als ein Funktionsbau. Vielmehr sollte es ein Ort sein, an dem Kinder gern einen wesentlichen Teil ihres Lebens verbringen, der zum Erlernen und Erfahren anregt, der vielfältige Räume zur Selbsterfahrung und -gestaltung bietet.

Das Schulgebäude für das Chemnitzer Schulmodell mit Hort ist auf der östlichen Hälfte des Grundstückes platziert und wird über einen eigenen Vorplatz von der parallel zur Heinrich-Schütz-Straße verlaufenden Erschließungsachse erschlossen.

Das Gebäude ist auf einem nicht orthogonalen Grundriss zugleich klar und übersichtlich strukturiert. Einer U-Form entsprechend flankieren zwei Gebäudeflügel einen Hof und die im Zentrum liegende Pausenhalle. Diese bildet das Herzstück der Schule. Sie verbindet einerseits den Schuleingang mit dem

rückwärtigen Pausenhof und andererseits die beiden Geschosse über einen großzügigen Luftraum miteinander.

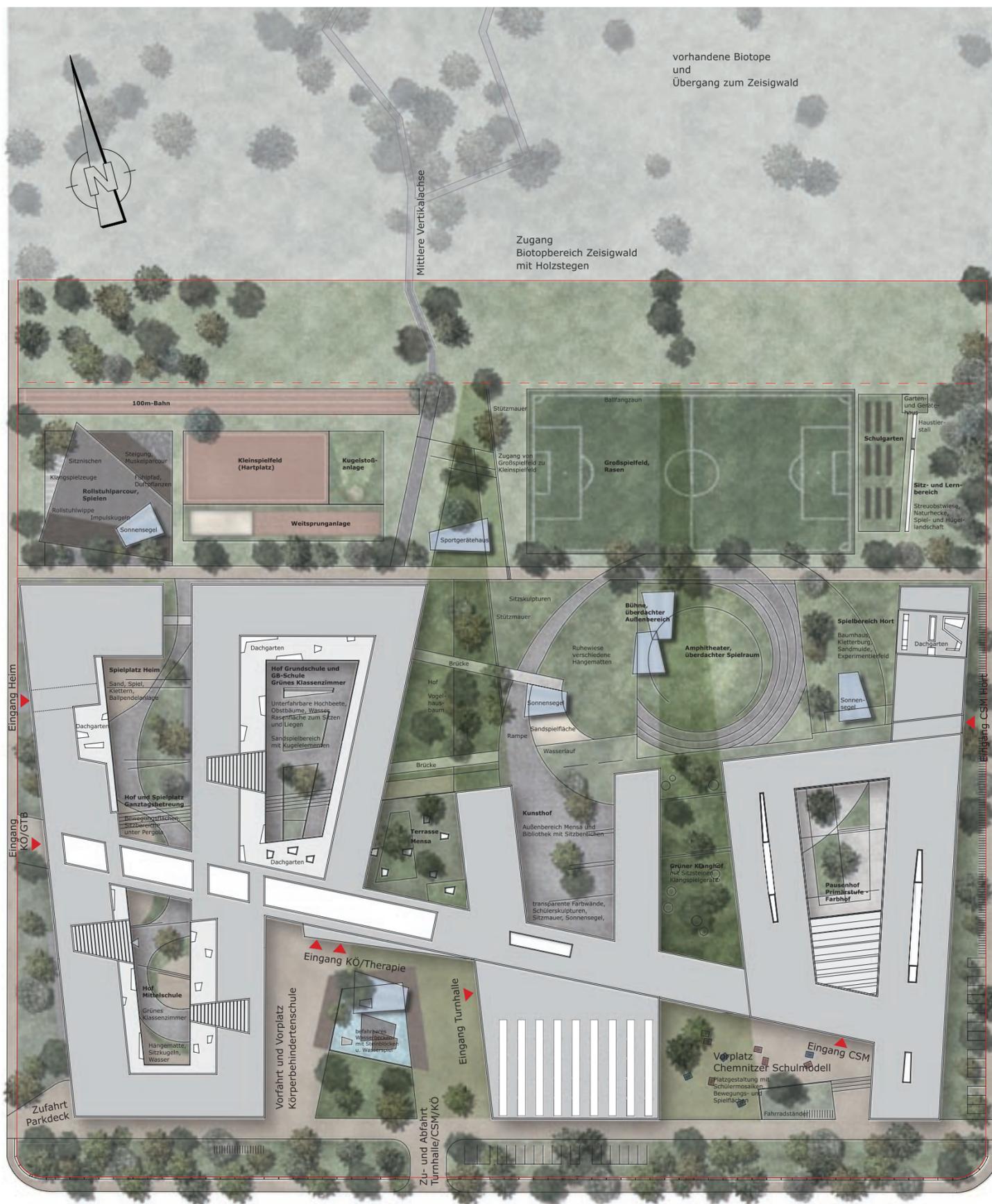
Vielfältige Blick- und Wegebeziehungen treffen in der Halle aufeinander. Sie ist Treffpunkt und Kommunikationsort, kann aber ebenso für schulische Veranstaltungen verschiedenster Art genutzt werden. Im Erdgeschoss bildet ein Podium das Zentrum, um das sich die großzügigen Treppen zu den Klassenbereichen orientieren. Im Obergeschoss schwebt ein »Schwalbennest« in der Halle, welches Rückzugsort und Aussichtspunkt zugleich ist.

Die beiden Gebäudeflügel sind so angeordnet, dass alle Klassen- und Gruppenräume über großflächige Außenfenster gut belichtet werden. Direkte Südsonne konnte durch die Ost-West-Anordnung vermieden werden, eine zusätzliche Verschattung schützt die Räume zudem vor Überhitzung.

Die Kinder erreichen die Klassenräume über vorgelagerte differenzierte Aufenthaltsbereiche, die zum Bindeglied zwischen Klasse und Schulgemeinschaft werden, aber auch Ruhe- und Rückzugsbereich sein können.

Als Materialien im Innen- und Außenraum sollen warme Erd- und Holztöne zum Einsatz kommen. Die Fassade entspricht in ihrem Ansatz dem Gebäudeentwurf, der sich nicht einem festen orthogonalen Raster unterwirft, sondern durch leicht versetzte Raumfluchten Platz für Vielfalt schafft.

Die Fassadengrafik spiegelt dies wider, indem die horizontalen Linien spannungsvoll leicht schräg verlaufen. Damit wird eine individuelle und eigenständige äußere Erscheinungsform geschaffen.



Aus Form und Gegenform entstehen spannende Zwischenräume, die sich in Richtung des Zeisigwaldes entwickeln. Zwei grüne Achsen durchdringen in der Vertikale die Gebäudeskulptur und machen den Zeisigwald schon von der Heinrich-Schütz-Straße aus erlebbar. Diese Struktur wird durch horizontale Achsen ergänzt, die der Bewegung auf dem Gelände dienen und den Bezug zum Biotop am Zeisigwald herstellen.

Die achsial gestaltete Gebäudeform wird in der Ausbildung der Freiflächen aufgenommen und durch organische Formen überlagert. So entstehen bewegte Spannungsfelder und differenzierte Außenräume, die die Individualität der Nutzungen widerspiegeln.

Die Vorplätze der Schulen wurden thematisch verschiedenen gestaltet und bilden damit individuelle Anlaufpunkte für die Schüler beider Einrichtungen. Durch die Öffnung zum Wohngebiet laden sie zu Begegnung und Kontaktaufnahme ein.

Den jeweiligen Schulen werden abwechslungsreich ausgebildete Höfe angeboten, die sich an den Bedürfnissen der Schüler orientieren und zu einer vielfältigen Tagesgestaltung beitragen sollen.

Den Mittelpunkt bildet eine großzügige gemeinschaftlich genutzte Begegnungsfläche mit einem Freilufttheater. Hier gibt es verschiedenste Sitz- und Aufenthaltsbereiche, die von einer langen gewundenen Rampe umfasst werden.

Für das Heim und die Ganztagsbetreuung der Körperbehindertenschule sowie dem Hort des Chemnitzer Schulmodells wurden eigene Aufenthalts- und Spielbereiche geplant. Von diesen öffnet sich der Zugang zu den hinteren Aufenthaltsbereichen, die mit Rollstuhlparcours, Obstwiese und Hügel-Tunnel-Landschaft anregen, sich zu bewegen, zu kommunizieren, Entdeckungen zu machen.

Die Schulgärten werden den Schulen zugeordnet. Im Bereich der Körperbehindertenschule sind die Beeten unterfahrbar ausgestattet.

Die Außenanlagen des Schulkomplexes sind generell barrierefrei angelegt. Die An- und Abfahrt der Schüler der Körperbehindertenschule erfolgt auf dem Vorplatz des Gebäudes.

Die vorgelagerte Erschließungsstraße gewährleistet Anlieferung, Müllentsorgung, sowie die Sicherung der Feuerwehrezufahrt.

Parkflächen werden den jeweiligen Gebäuden an den seitlichen Nebenstraßen zugeordnet. Die Parkplätze der Sporthalle sind im Grünstreifen zwischen Heinrich-Schütz-Straße und Sporthalle geplant.